

Mit dem Titel „Vernetzt“ hat sich der KV ein großes Thema gewählt. Es scheint zwar ein wenig abgegriffen, fast inflationär. Aber darüber nach zu denken lohnt.

Heute sind wir auf der Ebene des Handelns und dazu sprachlich in einer vernetzten Welt. Man bildet Netzwerke, spricht von guter Vernetzung, dem Sozialen Netz, bewegt sich im Netz – dem World Wide Web, hat Netzpolitik für flächendeckend kommunikative Vernetzung, hat ein Schienen-, ein Straßennetz, ein Datennetz, ein Stromnetz, ein Sicherheitsnetz. Zuschreibungen lassen sich fortführen bis ins Bodenlose ...und da scheint dann kein Netz mehr zu sein. Man ist durchs Netz gefallen, gleichsam aber gefangen im Netz der Angst, der Trübsal, der Armut und Bedürftigkeit vielleicht ...oder bewegt sich sogar bewusst ohne Netz und doppelten Boden; begreift das als Freiheit im Urvertrauen. Fühlt sich dem „Höheren“ eingebunden – ist also wieder vernetzt mit dem Numinosen oder Göttlichen...

An Vernetztheit kommen wir nicht vorbei, ob im Positiven, oder den Gedankenschleifen die sich als Netz der Sorgen und Nöte um die Hirne und Herzen legen. Und das ist erst die Ebene der sozialen Komponenten.

Die biologische Ebene, Körperfunktionen und die Genetik sind noch gar nicht bedacht, sowie das Ökologische, oder die Verbindung die uns die Erkenntnisse der Quantenmechanik, z.B. die „Verschränkung,“ oder aus der Chaos-Theorie, der viel zitierte Schmetterlingseffekt, liefern können. Die Technisierung nicht zu vergessen... Vernetzung ist allgegenwärtig.

Im Vorfeld der Ausstellung, wenn sich die Ausstellenden das Thema erarbeiten sind die Neuronalen Netze hoch erregt. Die Ideen sprudeln, oder bleiben mitunter auch aus. Da ist dann jeder auf sich geworfen, auf das was an persönlichen Anliegen heraus bricht. So finden sich schlussendlich mindestens 22 Anliegen hier zusammen. Für mich in diesem Text, ist das eine Herausforderung in zweierlei Hinsicht.

Einmal kann ich nicht in der Tiefe 22 Anliegen erfassen und kommentieren. Das bitte ich auch von Künstler-Seite mir nach zu sehen. Das würde nicht nur Zeit und Rahmen sprengen, auch meine Kapazität.

Dafür liegt Ihnen eine Falt-Broschüre vor, für einen kleinen Überblick.

Für die Erstellung der Broschüre möchte ich gerne um Spenden bitten, was auch generell willkommen ist. Die einen ins Kästchen, die anderen gerne in die Flasche. Wie immer ist auch erwünscht, mit den Künstlerinnen und Künstlern das direkte Gespräch zu suchen.

Zum Zweiten, hab ich natürlich meine eigenen Anliegen, die mir naturgemäß am nächsten sind. Und die gehen weit darüber hinaus, was hier heute Nachmittag zu machen ist.

Kunst heißt es, mischt sich ein und ist ein Abbild der Zeit. Betrachtet man Zeitströmungen, sieht man immer öfter, dass wissenschaftlich und politisch, ökologisch und die Ökonomie betreffend, konzeptionelle Kunst gezeigt wird. Es ist der Verstand, der Intellekt, der sich aufgerufen fühlt den Finger in die Wunden unserer Zeit zu legen, oder Weltbilder zu hinterfragen und auf zu brechen.

Immer wieder werden Künstler als Visionäre einer Zukunftsfähigkeit in Gremien aus Wissenschaft und Politik geladen. Der Kunst traut man was zu bezüglich Zukunft und dabei - wie bei aller Vernetztheit auch - sollte **der Mensch** in die Betrachtung kommen.

Der Mensch in seiner Mitwelt. Tatsächlich haben wir das „Menschliche Maß“ anderen Größen untergeordnet. Zu aller erst der Rendite.

Die Mitwelt begreift der Mensch oftmals materiell, als Umwelt.

Sie ist um ihn. Er ist da getrennt Nutznießer, Ausbeuter oder sogar Schützer...im Grunde müsste es Mitweltschutz heißen, wenn wir uns als Teil dieses Netzwerkes begreifen.

Diesen Aspekt der Sorge um unsere Lebensgrundlage bewegt hier mehrfach. Die Natur ist und bleibt dabei auch Quelle künstlerischer Inspiration.

Hinter dieser Stellwand spricht exemplarisch eine Bodeninstallation davon, am Beispiel des Meeres, ...darüber die Schwarmintelligenz, verkörpert durch die Fische, die bei Gefahr einen Schwarm bilden. Gemeinsam sind wir stark.

Damit bin ich gerne wieder beim Menschen; er ist eigentlich mein Thema gerade in Anbetracht der drängenden Fragen unserer Zeit. Mensch-Sein wirft Fragen auf. Ich kann das nicht völlig entkoppeln. So bin ich froh, dass hier Anknüpfungspunkte gegeben sind. Auf den ersten Blick erscheint der Mensch in den Arbeiten etwas sparsam. Aber auch da wo er nicht bildlich erscheint, sind die Verknüpfungen zu ihm da. Ob es um seelische Belange geht; um das spirituelle All-Eins-Sein in wissenschaftlicher Evidenz; um die Verbindung von Kunst und Natur; symbolisch um Miteinander und Zusammenhalt; um die Sichtbarkeit technischer Vernetzung; oder sein künstlerisch formales Spiel. Wo er bildlich erscheint, tritt er hervor als Fragender, Abwägender; oder knüpft an der Emanzipation....

Natürlich fällt zuerst der junge Mann auf, der etwas nachdenklich drein blickt.

Da ist auch eine Verlorenheit im Spannungsfeld von digitaler und analoger Welt.

Natürlich ist der Mensch und sind die Erscheinungen der Natur analog. Immer mehr aber breitet sich Digitalisierung aus, kreuzt praktisch mit Nullen und Einsen die sinnlich wahrnehmbare Welt. Ein Netz ungeheurer Datenflut. Information ist plötzlich innerhalb einer kurzen Epoche maßgebliches Moment. Was erst mal reizvoll ist, dank vieler Möglichkeiten, fordert aber auch das Menschliche Maß heraus. Bei genauem Blick zeigt sich wie sich Netze von Algorithmen unserer ermächtigen, wir zum Spielball so genannter Filterblasen werden können und einmal mehr dem Bild des Verbrauchers und Konsumenten genügen. ...und dem geben wir zeitgeistfroh unsere persönlichen Daten preis... holen uns sogar Alexa ins Haus.

Der Philosoph Jochen Kirchhoff fragt zum Zeitgeist: ...wo bleibt das Mysterium, die kosmische Verantwortung?

...sagt zum Mensch: als bloßes Gattungswesen verfehlt er seine Existenz ...und folgert für sich: ich muss meine Existenz rechtfertigen - also von innen heraus, quasi aus einem Schöpfungsauftrag, den auch ich als Ahnung meines ureigenen Auftrages in mir trage. Wie ist es da mit der Kunst...? ...dem Künstler-Sein? Die Impulse, die inneren Quellen, das innere Sprudeln, ...worin sind wir da vernetzt ?

Im einzigen etwas provokativen Wortbeitrag, sieht sich der Künstler als Empfangender. Man hört das ja oft in der Kunst und darüber hinaus. Plötzlich ist etwas da - Voraussetzung ist innere Entsprechung - man muss es dann nur aufgreifen und umsetzen. Wohin sind wir also vernetzt...?.

Und meines Erachtens gelingt ihm genau das in kurzer, prägnanter Formulierung zu sagen, was ich durch Kirchhoff angedeutet habe. Gefangen im Status quo – den gegenwärtigen Lebensbedingungen, findet Freiheit im sogenannten kleinen Tod seine kurze kosmische Dimension...

Und da sehen wir auch schon die laszive Gruppe spärlich Bekleideter ...ein frivoler Konsumismus offenbar...? auf den Sockeln davor.

Schauen wir hier neben mich – da ist der Mensch gleich vielfach vertreten. Ein Gleichschaltungsapparat könnte man sagen - machen Sie sich Ihre Gedanken dazu. Wie erleben Sie die Welt?

Ich denke an den Psychologen Hans-Joachim Maaz, mit seinem Buch „Das falsche Leben“ in dem er die narzisstische Gesellschaft beschreibt und den Begriff „Normopathie“ für krankhafte Gleichschaltung kreiert hat – bei Erich Fromm war das „Die Pathologie der Normalität.“,

Rainer Mausfeld, der Kognitionspsychologe fragt: „Warum schweigen die Lämmer“ und liefert Antworten. Die Sozialwissenschaften haben sich demnach früh ermächtigt die Bedingungen ab zu stecken dafür.

Das Schuster-Dreibein „Netz-Hetze“ steht für mich exemplarisch dazu. Der Meinungskorridor wird enger, besser den Mund nicht verbrennen - Political Correctness als sichere Seite, ...während die Lager mit Hate Speech dem „divide et impera“ dem „teile und herrsche“ Vorschub leisten. Demagogie hat Hochkonjunktur ...oder sollte man Public Relations sagen, vor allem wenn es um die Meinungshoheit geht...? Kann es die überhaupt geben ohne Verdacht der Unlauterkeit?

Der surrealen Welt genmanipulierter Chimären begegnen wir am Eingang. Und in Laboren offenbar.

Der Funkturm hier unten wittert Funkstille in der Zukunft. Welch ein Segen...!? Stille, Ruhe ...kein Ohrenrauschen mehr, keine unerklärliche Gereiztheit, keine diffuse Verstimmung, keine diffusen Ängste... höchstens neurosolares Flimmern noch ...die Sonne, die Nerven - da muss erst mal einer drauf kommen - im Rhythmus des Lebens...

Ich hab ja mal Baubiologie studiert und dabei zum kommerziell aufkommenden Mobilfunk auch Kenntnisse zur Elektrobiologie, letztlich den elektromagnetischen Bedingungen des Lebens überhaupt erfahren. Alles basiert darauf, von der Erdresonanzfrequenz von 7,83 Hz über die sphärischen Phänomene - sog. Spherics. Denken wir an die Entladungen bei Gewittern. Sämtliche Körperfunktionen, Zellinformationen, neuronale Aktivitäten, basieren auf elektromagnetischen Impulsen – EEG und EKG sind uns hinlänglich bekannt. Unsere Vernetztheit im Leben schlechthin ist in elektromagnetischem Milieu gegründet.

Unterricht hatte ich u.a. bei Prof. Günter Käs von der Bundeswehruniversität München. Also kein Verschwörungstheoretiker. Er war Fachmann im Mikrowellenbereich – Radar und Mobilfunk in seiner technischen und biologischen Relevanz war sein Thema. Er hat damals schon Mitte der 1990 Jahre vor den Gefahren des Mobilfunk, vor den gepulsten Wellen im gängigen Grenzwertbereich gewarnt, mit vielen Anderen. Die Grenzwerte erstellt der ICNIRP, ein gemeinnütziger Verein, wie man dort im Impressum sieht, und das Bundesministerium für Strahlenschutz (BfS) richtet sich danach. Das ICNIRP besteht aus industrienahen Wissenschaftlern – wir kennen das ja mit den Drittmitteln...

Unabhängige Wissenschaftler kommen auf andere, auf besorgniserregende Ergebnisse. Ca. 2% in der BRD sind Elektrohypersensibel, können am öffentlichen Leben nicht oder nur eingeschränkt teilnehmen. Die Einstufung der WHO in B2 für mögliche Krebsgefahr ist schön geredet. Man muss mir nicht glauben, sollte aber wenigstens recherchieren.

www.diagnose-funk.org oder www.kompetenzinitiative.net bieten sachliche Informationen. Sonstige alarmistische Publikationen sind der Brisanz geschuldet. Es geht hier nicht um Technikfeindlichkeit, sondern um verträgliche Grenzwerte und Risikofolgenabschätzung, es geht auch um Glasfaserverbindungen - also LAN statt WLAN.

Mit 5G wird zur bereits bestehenden Gefährdung undemokratisch ohne Risikoabschätzung ein Freilandversuch am Leben implementiert. Christian Lindner warb mit sich auf einem Plakat zur letzten Bundestagswahl mit dem Slogan: Digitalisierung first, Bedenken second. So absurde Formen nimmt das an!

Und da komme ich auf die Zirbeldrüse (Glandula pinealis) auch Pinealorgan von der Ähnlichkeit mit einem Pinienzapfen, oder auch Zirbelkiefernzapfen abgeleitet. Natürlich ist auch sie beeinträchtigt vom E-Smog und manchem mehr. Sie ist zuständig für unseren Schlaf- und Wach-Rhythmus, schüttet Melatonin dafür aus. Auch das sog. Glückshormon Serotonin und das körpereigene Halluzinogen DMT (Dimethyltryptamin), das mit höherer Erkenntnis, mit dem dritten Auge in Verbindung gebracht wird. Sie ist die Pforte nach oben quasi. Hier finden wir sie im Schaufenster im EG als Fichtenzapfenzepter, als sakrales Artefakt. Und das „Ripprohr“ auf der anderen Seite bildet das Rückgrat, als Träger des Rückenmarks, dem Kanal des zentralen Nervensystem.

Ist Erkenntnis nicht eigentlich Erinnerung? Warum sagen wir: „ach ja“ oder aha, wenn uns ein Licht auf geht? ...ist das nicht Erinnerung?

Die Nahtodforscher Dr. Eben Alexander oder Dr. Pim van Lommel konstatieren, dass das Bewusstsein außerhalb von uns ist. Noch kein Hirnforscher hat das Bewusstsein im Hirn gefunden, auch kein Reservoir für Ideen.

Noch mal Jochen Kirchhoff: Die Erdbewohner haben sich eine reichlich merkwürdige, monströse Parallelwelt aufgebaut ... und es wird wirklich Zeit, dass sie sich endlich integrieren in die galaktische Gemeinschaft ...vielleicht warten die da oben, die uns auch angucken (durch Teleskope) schon? ...sind wir nicht sogar schon über den Punkt hinaus? ...müsste die Welt nicht schon unter gegangen sein?

Mein Selbstverständnis widerspricht - fährt er fort - das Unvorstellbare lässt sich nicht halten. Zitat Ende.

Ja, wie viel Dystopie, wie viel kognitive Dissonanz vertragen wir – irgendwann schaltet das Notprogramm auf „alles ist gut“ und es geht weiter ...und doch fragt er noch: wie viel Apokalypse wird die Wende bringen....?

Eine kritische Wahrnehmung der Welt zieht sich durch die Arbeiten und Texte hier. Haben wir die Schwarmintelligenz zum rechten Zeitpunkt...? Halten wir dagegen wenn das Absurde überhand nimmt? ...gewinnt die kritische Masse Profil...?

Albert Einstein sagte schon: Probleme kann man nicht mit der gleichen Denkweise lösen, durch die sie entstanden sind. Vor diesem Problem stehen wir samt Fridays for Futur.

Der Autor und Vortragsredner Gregg Braden bereiste bedeutende Klöster der Welt und fragte die Abte was denn die Welt zusammen hält. Die Antwort war unabhängig voneinander: Compassion – also Mitgefühl, Empathie.

Zuletzt: noch nie hatte der Kunstverein so viele Mitmachmöglichkeiten – bitte nehmen Sie teil, machen Sie mit. Sie finden die Objekte verteilt. Flechten sie sich ein. Danke.